

Remsthal-Bole

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf.
Einschlagungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnanzzeige oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 165.

Dienstag, den 27. Oktober 1891.

| 52. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

R. Oberamt Waiblingen.

An die Gemeinderäte und H. H. Verwaltungs-Aktuare. Verteilung des Amtschadens

auf die Gemeinden des Oberamtsbezirks pr. 1. April 1891/92.

Nach den Mitteilungen des R. Bezirkssteueramts trifft es für das Etatsjahr 1891/92 den Oberamtsbezirk Waiblingen an

Grundsteuer	47,372 M 99	3
Gefälligsteuer	204 M 93	3
Gebäudesteuer	19,514 M 37	3
Gewerbesteuer	18,591 M 99	3

Zusammen 85,684 M 28 3

Durch Amtsversammlungs Beschluß vom 3. Juli 1891 ist die Amtschadens-Umlage pr. 1891/92 auf 48,000 M. festgesetzt und dieser Beschluß durch Regierungserlaß vom 10. Okt. 1891 No. 10,313 genehmigt worden.

Die Unterausstellung auf die einzelnen Gemeinden ist hienach aufgeführt und haben sich die Gemeindebehörden und Verwaltungs Aktuare wegen des Abschusses der Steuer-Repartitions-Geschäfte an die bestehenden Vorschriften zu halten, bis letzteren aber über den Vollzug der Steuer-Umlage bis 1. Dezbr. d. Js. sich auszuweisen.

Gleichzeitig haben dieselben den je auf 1 Mark Staatssteuer entfallenden Betrag an Amts- und Gemeindefchaden anzuzeigen.

Den 23. Oktober 1891.

R. Oberamt: T h y m.

Waiblingen. Bekanntmachung.

Nach einer Mitteilung des Vorsitzenden der Steinbruch-Berufsgenossenschaft Sektion II in Karlsruhe sind für die am 1. Okt. d. Js. beginnende zweijährige Amtsbauer

- 1) Zum Vertrauensmann Herr Ludwig Krutina in Stuttgart
- 2) Zum Stellvertreter Herr Werkmeister C. H. Brinzinger in Eßlingen.

bestellt worden. Dies wird unter dem Anfügen bekannt gemacht, daß der Oberamtsbezirk Waiblingen zum 13. Vertrauensmännerbezirk gehört.

Den 24. Okt. 1891.

R. Oberamt: T h y m.

Waiblingen. In Cannstatt ist die Maul- und Klauen-Seuche ausgebrochen.

Den 23. Okt. 1891.

R. Oberamt: T h y m.

Pförrch-Verkauf.

Nächsten

Mittwoch, den 28. Okt. d. Js.

Vormittags 8 Uhr

wird der Pförrch auf dem Rathause verkauft.

Hierzu sind Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß auch Auswärtige für ihre auf hiesiger Markung gelegenen Güter zum Verkauf zugelassen sind.

Den 26. Okt. 1891.

Stadtpflege

Straßenmorast-Abfuhr.

Die Abfuhr des Straßenmorasts von der Bahnhofstraße wird am kommenden

Mittwoch den 28. d. M., Vorm. 11 Uhr

im öffentlichen Abstreich vergeben.

Den 26. Okt. 1891.

Stadtpflege.

Bergebung von Schreiner-Arbeiten.

Für Schulzwecke bedarf die Stadt 3 Subsellien, 4 Zeichentische und 16 Stühle.

Der Kostenvoranschlag beträgt 176 M. 80 Pf.

Zeichnung und Bedingungen liegen bei unterz. Stelle zur Einsicht auf und sind Offerte, schriftlich und versiegelt, spätestens bis nächsten

Mittwoch, den 28. Okt. d. Js., Abends 6 Uhr

hierher zu übergeben.

Den 22. Oktober 1891.

Stadtpflege: Pfänder.

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Ich beehre mich hienit zur öffentlichen Kenntnis zu bringen, daß Herr Paul Kurrele, Bäcker und Conditior in Ebersbach als Agent für obige Gesellschaft angeheilt worden ist.

Stuttgart, den 22. Oktober 1891.

Der General-Agent:
Albert Schwarz.

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung erlaube ich mir, mich zum Abschluß von Feuer-Versicherungen zu empfehlen; die loyale Geschäftsbearbeitung, sowie die vorzügliche finanzielle Lage dieser Gesellschaft ist zur Genüge bekannt und bin ich zur Erteilung weiterer Auskunft, sowie zur Verabfolgung von Antrags-Papieren stets gerne bereit.

Ebersbach, den 22. Oktober 1891.

Paul Kurrele.

Waiblingen.

Sehr starke 2jährige rote und schwarze

Johannisbeer-Pflanzen

zur Weinbereitung pro 100 St. 10 M.,

sowie sehr schöne

Pensee in vollster Blüte

zur Anpflanzung von Gärten und Gräbern, jetzt die beste Pflanzzeit, empfiehlt

W. Widmayer, Handelsgärtner.

Waiblingen.

Museums-Gesellschaft.

Mittwoch, den 28. Oktober,

abends 7/8 Uhr

im Adlersaale

Herbst-Feier
mit Konzert und Fruchte-Verlosung.

ZACHARIAS-

bestes und billigstes zuverlässig und nachhaltig wirkendes Abführmittel.



PILLEN

Deffen Benützung kommt auf weniger als 2 Pf. pro Tag zu stehen. Vollständig schmerzlose Wirkung, verursacht keine Krämpfe und Schlägungen. Unübertroffen gegen Verstopfung, Hartleibheit, Blähungs-Diarrh., gegen Hämorrhoiden, gegen Kopf-

weh u. Uebelbefinden infolge von Verdauungsstörungen oder Diätfehlern, gegen krampfhaftes Aufstoßen u. s. w.

Vorzüglich für Reinigungskuren wegen ihrer belebenden anregenden Wirkung auf die Magen- und Unterleibsnerve. Das einzige Abführmittel, welches keine Schwächung der Unterleibsorgane verursacht. Als Hausmittel und auf Reisen unübertrefflich. zuzugrunde Gebrauchsanweisung mit Angabe der Bestandteile befindet sich bei jeder Dose. In den meisten Apotheken um nur 90 Pf. erhältlich. Man achte auf den Verschlussstreifen mit „garantirt unschädlich“ und der Namensunterschrift des Inhabers.

I. Staatssteuer-Umlage.

a) Zu allen Anlagen pflichtig.

Gemeinden.	Kataster von				Steuer von				Summe									
	Grund.	Gefällen.	Gebäuden.	Gewerben.	Grund.	Gefällen.	Gebäuden.	Gewerben.	Staatssteuer.									
									No	S	No	S						
1. Waiblingen	175908	15	1327	4269000	308798	6156	79	46	45	4482	45	10807	93	21493	62	409		
2. Winnenden	108196	17	1083	3139700	97554	3786	87	37	91	3296	69	3414	39	10535	86	308		
3. Waach	10761	99		93300	325	376	67			97	97			11	38	486	02	
4. Weinstein	63269	35	10	485800	6544	2214	43		35	510	09			229	04	2953	91	42
5. Hirsmannsweller	30003	36		255000	3328	1050	12			267	75			116	48	1434	35	
6. Bittensfeld	85818	11		684300	6086	3003	63			718	52			213	01	3935	16	
7. Breuningsweiler	12103	43		131400	804	423	62			137	97			28	14	589	73	206
8. Breznader	6921	10		76000	554	242	24			79	80			19	39	341	43	
9. Suoch	8219	87		126000	827	287	70			132	30			28	94	448	94	18
10. Bürg	10453	27		128500	717	365	86			134	93			25	10	525	89	246
11. Ebersbach	85007	25	5	784700	11954	2975	25		17	823	94			418	39	4217	75	128
12. Großheppach	68494	18	12	826500	9434	2397	30		42	867	83			330	19	3595	74	65
13. Hanweiler	5208	16		151600	453	182	29			159	18			15	86	357	33	
14. Hegnach	31873	32	23	311600	4837	1115	57		81	327	18			169	30	1612	86	135
15. Hirtmannsweller	31436	66		348500	1437	1100	28			365	93			50	30	1516	51	222
16. Hochberg	24213	90	455	433200	7959	847	49		15	454	86			278	57	1596	85	94
17. Hochdorf	23143	83	785	291900	3178	810	04		27	306	50			111	23	1255	25	831
18. Höfen	10847	21		204400	1845	379	65			214	62			64	58	658	85	
19. Hohenacker	48054	61		411800	3460	1681	91			432	39			121	10	2235	40	17
20. Kleinheppach	25984	08		245800	1657	909	44			258	09			58		1225	53	
21. Korb	74878	57		1124200	11466	2620	75			1180	41			401	31	4202	47	
22. Lauterbach	58693	15		448800	4213	2054	26			471	24			147	45	2672	95	116
23. Neckarrens	49236	49	682	618600	15709	1723	28		23	649	53			549	82	2946	50	
24. Neimersbach	24945	31		214300	1401	873	09			225	02			49	04	1147	15	69
25. Neustadt	59761	27	15	561200	3859	2091	64		52	589	26			135	07	2816	49	187
26. Neberuhardt	9950	54		83100	184	348	27			87	26			6	44	441	97	
27. Neißelbronn	10913	71		116800	575	381	98			122	64			20	13	524	75	181
28. Oppelsbohm	18369	26		234100	3755	642	92			245	81			131	43	1020	16	
29. Reichenbach	3614	30		48100	360	126	50			50	51			12	60	189	61	
Lehnberg	3427	06		33300	220	119	95			34	97			7	70	162	62	
Spechtshof	1561	82		19300	220	54	66			20	27			7	70	82	63	
30. Rittersburg	20879	11		172600	912	730	77			181	23			31	92	943	92	271
31. Schwaikheim	88354	37	1216	670200	9090	3092	40		42	703	71			318	15	4156	82	197
32. Steinach	13766	24	240	105000	2081	481	82		8	110	25			72	84	673	31	
33. Strampfelbach	49244	37	1 60	736450	5402	1723	55		06	773	27			189	07	2685	95	
	1353513	57	5854	18585050	531198	47372	99		204	93	19514	37		18591	99	85684	28	3754



Empfehle mein Lager in Uhren jeder Art unter Garantie. **Michel Uhren 10 Mr. Silb. Remontoir** mit Goldreif à 16 Mr. **Regulateur-, Wand- und Becker-Uhren.** **Uhr-Ketten,** **Opt. Waaren, als:** Brillen, Zwicker, Barom., Therm. etc. **Reparat.: pünktlichst.**

E. Oppenländer
Uhrmacher & Opt.
neben der Kirche.
Waiblingen.

Eine freundliche **Wohnung** mit allen Erfordernissen mit oder ohne Baden hat auf **Martini** oder später zu vermieten. **Wer?** sagt die Redaktion.

Waiblingen.
Leere **Wassfässer** von 150-800 Liter haltend sind **feil.** **Wo?** sagt die Redaktion.

Die aus einer Fabrik übernommenen

ca. 1000 Stück Trikot-Tailen, reelle Ware,

reine Wolle, schwarz und farbig, glatt u. soutachiert, deren realer Wert 6 u. 9 M. ist, verkaufe ich wegen Platzmangel, um rasch damit zu räumen,

zu 3 und 4 Mark das Stück,

Damen-Regenmäntel à 5, 6, 8 u. 10 Mark in reiner Wolle sind in reichhaltiger Auswahl auf Lager. Um gefl. Zuspruch bittet **Für Wiederverkäufer** besonders empfehlenswert.

B. Dreyfuss,
Schulstraße 2, Stuttgart.

Waiblingen.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme an dem so schweren Verluste unserer lieben Kinder, für den Gesang am Grabe, für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen, sowie die vielen Blumen Spenden sagen wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank.

Fr. Schmid, Seckler mit Frau.

Die besten dauerhaftesten **Unterkleider** zu Fabrikpreisen findet man bei **Heinrich Herion** 18 Königstraße 18, Stuttgart.

Cacaopulver (Moser's)
Schilcacao (Michaelis)
verkauft in der **Heim'schen Apotheke** von **Otto Straeßle,** Waiblingen.

II. Amtschadens-Umlage.

b) Nur zu Amts- und Gemeinde-Anlagen pflichtig:									c. Betrag des bedingt amts- und gemeindefeuerpflichtigen Grundkatasters, soweit es 571 M 43 S, Kataster 20 M Staatssteuer übersteigt.				Summe der als Grundlage für den Amtschaden dienenden Staats-Steuer.		Betreff an Amtschaden pr. 1 M. 55,0592 Pf.				
Kataster von			fingierte Staatssteuer von						Kataster.		Steuer.								
Grund.	Gefällen.	Gebäuden.	Grund.	Gefällen.	Gebäuden.	Zusammen.													
M	S	M	M	S	M	S	M	S	M	S	M	S	M	S					
4096	37	74700	143	37	78	44	221	81	2	14		07	21715	50	11956	38			
3088	27	44300	108	09	46	52	154	61					10690	47	5886	09			
													486	02	267	60			
426	47		14	93			14	93					2968	84	1634	62			
8	03			28				28					1434	63	789	90			
7	70			27				27					3935	43	2166	82			
2061	22		72	14			72	14					661	87	864	42			
													341	43	187	99			
180	44		6	32			6	32					455	26	250	66			
2466	75		86	34			86	34					612	23	337	09			
1293	07	15100	45	26	15	86	61	12	11	45		40	4279	27	2356	13			
659	45		23	08			23	08					3618	82	1992	49			
													357	33	198	74			
1357	47		47	51			47	51					1660	37	914	19			
2227	88		77	98			77	98					1594	49	877	91			
941	13	10 30	32	94	36		33	30					1630	15	897	55			
8311	68		290	91			290	91					1546	16	851	30			
													658	85	362	76			
172	15		6	03			6	03					2241	43	1234	11			
													1225	53	674	77			
													4202	47	2313	85			
1162	93		40	70			40	70					2713	65	1494	11			
6	66	2200		23		2	31	2	54				2949	04	1623	72			
691	18	4700	24	19		4	94	29	13				1176	28	647	65			
1877	58	14900	65	72		15	65	81	37	9	11	32	2898	18	1595	72			
													441	97	243	35			
1814	09		63	49			63	49					588	24	323	88			
													1020	16	561	69			
													189	61	104	40			
													162	62	89	54			
													82	63	45	50			
2716	35		95	07			95	07					1038	99	572	06			
1977	51	14900	69	21		15	65	84	86				4241	68	2335	44			
													673	31	370	72			
													2685	95	1478	86			
37544	38	10 30	170800	1314	06	36	179	37	1493	79	22	70	79	87	178	86	48	000	01

Den 22. Oktbr. 1891.

Zur Beurkundung!

Oberamtspflege A. V. Stadtschultheiß Egel.

Württemberg.

Stuttgart, 24. Oktober. Kriegsminister v. Steinheil wurde zum General der Infanterie ernannt, Oberflämmerer Thumh. Neuburg wegen vorgerückten Alters, unter Anerkennung seiner Dienste, seiner Stelle entb. — Herzog Albrecht reiste heute im Auftrage des Königs nach Berlin, Petersburg und Wien, um den dortigen Höfen das Notifikations-schreiben über den Regierungsantritt König Wilhelms zu überreichen. — Der König empfing den Herzog von Ujest.

Stuttgart, 24. Oktober. Vom Staatsministerium ging heute dem Präsidium der Abgeordnetenkammer der Gesetzentwurf betreffend die Zivilliste zu. Dem „Beobachter“ zufolge beträgt die Mehrforderung gegen seither 200,000 M.

Stuttgart, 24. Okt. Heute vormittag 11 Uhr fand die feierliche Einweihung des Gemeindehauses des Johannesvereins in der Neuchlinstraße statt. Ihre Majestäten der König und die Königin, sowie Ihre Kais. Hoheit Frau Herzogin Vera mit Gefolge wohnten der Feier an und wurden von den Damen und Herren des Komitees ehrfurchtsvoll begrüßt, während das Posanunenquartett der Johanneskirche von der Zinne des Hauses den Choral „Wie soll ich dich empfangen“ spielte. Zuerst nahmen die Allerhöchsten Herrschaften die Kleinkinderschule und die Knabenarbeitschule des Hinterhauses in Augenschein.

F. B. Von den Blättern des „Vereins zur Hilfe in außerordentlichen Nothandfällen auf dem Lande“ ist Nr. 12 erschienen und sehr geeignet, das Interesse aller Volkstreunde in Anspruch zu nehmen. Eine Anzahl zum Teil ergreifender und überraschender, wohlbeglaubigter Mitteilungen über ländliche Nothände beweist, wie sehr das Werk des Vereins ein Bedürfnis ist und wie es weitere Unterstützung braucht und verdient. Ein Blick in frühere Nummern der Blätter zeigt, wie der Verein, der sie ausgiebt, nicht stehen bleibt bei der Abhilfe einzelner Nothen, sondern zugleich Anregungen geben will zu gründlichem Verständnis und zweckmäßigerer Regelung der Armenfürsorge.

Geldgaben werden vom Vereinsrechner, Herrn Paul Dehler, Kronenstraße 50, in Stuttgart und von sämtlichen Ausschussmitgliedern, im Bezirk Waiblingen von Herrn Kaufmann G. Billinger in Waiblingen und Herr. Aktuar Wakenhut in Winnenden in Empfang genommen. Bei

der letzteren Adresse sind auch die Vereinsblätter „Bilder ländlicher Armut“ für jedermann kostenfrei erhältlich.

Eisenbahnunfall. Am 23. Oktober abends 7^{1/2} Uhr ist auf dem Bahnhof Cannstatt eine Rangiermaschine dem nach Stuttgart ausfahrenden Güterzug Nr. 628 in die Seite gefahren. Ein Bahnarbeiter ist — wie es scheint unbedeutend — verletzt. Beide Geleise der Linie Cannstatt—Stuttgart waren gesperrt; das eine wurde um 10^{1/2} Uhr, das andere um 12 Uhr nachts wieder jehrbar. Die in der Zwischenzeit fälligen Züge erhielten erhebliche Verspätung. Die Schuld an dem Unfall trifft den Heizer der Rangiermaschine, welcher dieselbe, ohne auf den ausfahrenden Zug zu achten, in Abwesenheit des Lokomotivführers in Bewegung setzte, obgleich er nach seiner Dienstweisung hiezu nicht berechtigt war.

Gerabkette. Auf dem Grundstück des Dav. Hed Webers in der Galtstelle ist ein Apfelbaum in voller Blüte zu sehen. — Gewiß eine Seltenheit für diese Jahreszeit.

Gestorben:

In Stuttgart Hugo Holzboog, Fz. Weismantel, Mechaniker; in Weersburg Frau A. Flink geb. Riberten.

Deutsches Reich.

Die „Hamb. Nachrichten“ bringen einen langen, aus Berlin von militärischer Seite datierten Leitartikel über die zweijährige Dienstzeit. Danach bedeutet diese eine große finanzielle und persönliche Belastung für Deutschland und würde bei allen militärischen Zukunftsfragen parteitaktisch gegen die Regierung verwendet werden. Die frühere Regierung, gestützt auf die Autorität des erfahrenen Trägers der Krone und dessen Berater, ist stets für die dreijährige Dienstzeit eingetreten. Allerdings ist dieses Argument jetzt mehr ein historisches geworden; allein die Gelegenheit sei nicht lediglich als eine militärische zu bezeichnen, um so weniger, als die Zweijährigkeit nur bei der Infanterie durchführbar sei.

Im nächsten Frühjahr wird die längste bis jetzt bestehende Telephonlinie von Berlin nach Danzig und Königsberg eröffnet. Die Leitung hat eine Länge von 589 Kilometer.

Ausland.

Bularest, 24. Okt. Bei Reni wurden Bomben auf das Bahngeleise geworfen, während ein Militärzug passierte; 10 Soldaten sind tot, 6 wurden schwer verwundet.

R o m, 24. Okt. Der Unterstaatssekretär im Ministerium, Salsandea, teilte mit, der Handelsvertrag mit Deutschland und Oesterreich sei gestern unterzeichnet worden.

M a i l a n d, 23. Okt. Nach den vom Ackerbauministerium veröffentlichten Mitteilungen ist die jetzt überall beendete Weinernte in Menge wie in Güte fast durchgehend als „gut“ zu bezeichnen. Ebenso verspricht die Olivenernte ein befriedigendes Erträgnis.

L y o n, 22. Okt. Gestern ist ein Personenzug entgleist, der Setzer und Maschinensführer wurden getötet.

P e t e r s b u r g, 23. Okt. Finanzminister Wjshnegradsky berief den Staatsrat behufs rascher Beschaffung neuer Hilfsmittel für die notleidenden Provinzen und schlug Kürzung der Gehälter aller Staatsbeamten zu Gunsten der hungernden Bauern vor.

R o n d o n, 24. Okt. Durch den anhaltenden Regen wurde fürchterlicher Schaden angerichtet. Das Themsethal ist überschwemmt. Viele Häuser sind dem Einsturz nahe, die Einwohner flüchten.

Verstchiedenes.

— Aus dem häuslichen Leben des Kaisers verdient ein kleiner Zug wohl Mitteilung. Da der Kaiserin der Vollbart des Kaisers nicht besonders gefallen zu haben scheint, so hat sich der Kaiser denselben abnehmen lassen und seiner Gemahlin damit eine Geburtstags-Ueberraschung bereitet. Der kleine Zug zeigt, wie harmlos und einfach, man möchte fast sagen, wie gut bürgerlich das Kaiserpaar lebt.

(Etwas für alte Korpsstudenten!) Die „Tägl. Rundschau“ schreibt: „Ehemalige Studenten mit Schmissen im Gesicht sind der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft besonders willkommen. Als Beamter genießt ein derart Gezeichnete unter den Eingeborenen besonderes Ansehen, weil dieselben ihn für einen tapferen und bewährten Krieger halten.“

— S a m m e r s e e, die nördlichste Stadt Europas, besitzt jetzt eine Einrichtung, welche die ganze Stadt und jedes einzelne Haus mit elektrischem Licht versieht. Die Nacht dauert dort ununterbrochen vom 18. November bis 23. Januar. Während dieser Zeit sind die elektrischen Anlagen fortwährend in Betrieb. Die Dynamomaschinen sind an drei kleinen, eine englische Meile nördlich von der Stadt entfernten, aber mit sehr starkem Gefälle sich ins Eismeer eretzenden Flüssen aufgestellt.

Verjährt.

Roman von Ewald August König.

Fortsetzung 23.

Nachdruck verboten.

Sechstes Kapitel.

Herbert Faber konnte die junge Dame nicht vergessen, deren äußere Erscheinung alle Erinnerungen an die einst so heißgeliebte Gattin wieder in ihm geweckt hatte. Als er so plötzlich ihr begegnete, hatte er geglaubt, seine Braut in ihrer vollen Jugendfrische und Schönheit wieder vor sich zu sehen, und Tage lang dachte er darüber nach, wie es möglich sei, daß dieses Mädchen seiner Frau so ähnlich sein könne. Sie war die Stieftochter des Kommerzienrats Seemann, und dieser selbst hatte ihm gesagt, er habe eine Witwe Faber geheiratet. Das wußte er, aber er wußte auch, daß er damals seine Frau getötet hatte, er erinnerte sich heute noch, die Todesnachricht in mehreren Zeitungen gelesen zu haben.

Aber konnte jene Nachricht nicht auf einem Irrtum beruht haben? War es nicht möglich, daß seine Frau nur eine schwere Verwundung erlitten hatte? Möglich allerdings — dann aber hatte Leonore, als sie die zweite Ehe schloß, sich eines Verbrechens schuldig gemacht, und ihr Kind konnte er nicht als das seinige anerkennen, er war zu fest von ihrer Untreue überzeugt. Sollte er nun die Wahrheit zu erforschen suchen und jetzt noch an der Frau Rache nehmen, die ihn um sein ganzes Lebensglück betrogen hatte? Er wußte nicht, was er thun solle, er konnte auch nicht glauben, daß seine Vermutungen begründet waren, und an wen durfte er sich wenden, um Auskunft darüber zu erhalten? Es mochten Personen genug in der Stadt wohnen, die ihm sagen konnten, ob seine Frau derzeit mit dem Leben davongekommen war, aber er trug Bedenken, sich darnach zu erkundigen, mußte er doch in seinem eigenen Interesse wünschen, daß man keine Notiz von ihm nahm. In der kleinen Wohnung, die er gemietet hatte, fühlte er sich wohl, hier belästigte ihn Niemand, er konnte leben, wie es ihm beliebte, und auf seinen Wanderungen durch die Stadt, die er fast täglich unternahm, kümmerte sich Niemand um ihn.

Sollte er nun selbst durch weugieriges Fragen und Forschen die Deute an jenes vergessene Ereignis wieder erinnern? Mußte er nicht erwarten, daß sie in diesem Falle auch mit ihm sich beschäftigen und möglicherweise die Behörde auf ihn aufmerksam machen würden? Es war besser, wenn er sich nicht weiter um die Geschichte kümmerte, und dennoch zog es ihn mit unwiderstehlicher Gewalt nach der Residenz. Seemann hatte ihn eingeladen, er bereitete dem Freunde daher eine Freude, wenn er dieser Einladung Folge leistete, und wenn er dann der Kommerzienrätin gegenüber stand, so mußte er auf den ersten Blick erkennen, ob seine immerhin seltsamen Vermutungen begründet waren. — Er konnte aber zu keinem Entschlusse kommen; Tag und Nacht dachte er darüber nach, er hatte gehofft, hier Ruhe und Frieden zu finden, und nun brachte ihm jeder Tag neue Aufregungen.

Da erinnerte er sich plötzlich, daß der Schreiber des Doktor Weise ihn am ersten Abend im Hotel aufgesucht hatte. Weshalb war dieser Mann nicht an einem der nächsten Tage wiedergekommen? Ueber welche Angelegenheiten hatte er überhaupt mit ihm reden wollen? Die Vermutung lag nahe, daß dieser Mann ihm Gewissheit geben konnte; trotz der späten Abendstunde beschloß Faber, ihn ohne Zögern im Bureau des Advokaten aufzusuchen. Heute aber empfing ihn ein anderer Schreiber, und da er diesen nicht in seine Geheimnisse einweihen wollte, so ließ er

den Doktor um eine kleine Unterredung bitten. „Sollten Sie wirklich Ansehungen gehabt haben?“ fragte der Advokat, als er den Gruß seines Klienten erwidert hatte.

„Sie dürfen ohne Sorge sein,“ fuhr der Advokat fort, „man kann Ihnen Nichts anhaben, die Sache ist längst verjährt.“ — „Nicht deshalb komme ich zu Ihnen,“ erwiderte Faber aufatmend, während er mit der Hand über die hohe, gefurchte Stirne strich, „man hat mich bisher in Ruhe gelassen, und ich denke, es wird so bleiben, denn ich kümmere mich um die Menschen nicht, somit haben sie auch keine Veranlassung, sich in meine Angelegenheiten einzumischen. Haben Sie vielleicht inzwischen über die damaligen Ereignisse Erkundigungen eingezogen?“ — „Nein, Sie hatten mich nicht damit beauftragt, und ich wußte auch nicht, ob es Ihnen angenehm sein würde. — Uebrigens war die Sache durch meine Beantwortung Ihrer Frage erledigt.“

Herbert Faber nickte zustimmend er ließ sich Nichts gegen diese Anschauung einwenden. „Ich kam eigentlich hieher, um Ihren Schreiber zu sprechen,“ sagte er; „aber in Ihrem Bureau fand ich ihn nicht.“ — „Lange?“ — „Ich weiß nicht, wie er heißt, ich meinte den alten Schreiber, den ich bei meinem ersten Besuche hier antraf.“ — „Ja wohl, Jakob Lange, er ist nicht mehr in meinen Diensten.“ — „Nicht mehr?“ — „Nein, er wünschte längst selbständig zu werden, nun hat er seinen Entschluß allerdings etwas plötzlich ausgeführt und sich als Winkelkonsulent etabliert. Wenn die Leute unzufrieden werden, dann sind alle Ermahnungen und Vorstellungen fruchtlos, und man kann weiter nichts thun, als sie ihren eigenen Weg gehen lassen. Ob er auf dem betretenen Pfade statt der Dornen Rosen finden wird, ist allerdings sehr fraglich.“

— „Glauben Sie, daß er damals unsere Unterredung belauscht hat?“ fragte Faber. — „Worauf stützen Sie diese Vermutung?“ — „Er suchte mich noch am demselben Abend im „Englischen Hof“ auf, durch den Diener ließ er mir sagen, daß er in einer persönlichen Angelegenheit mit mir zu reden wünsche. Ich konnte ihn an jenem Abend nicht empfangen, und seitdem ist er nicht wieder bei mir gewesen.“ — „Nun denn, ich glaube es nicht nur, ich weiß sogar mit Bestimmtheit, daß er gehorcht und wahrscheinlich jedes Wort gehört hat,“ sagte der Advokat, während er die Gläser seiner Brille abrieb. „Nachdem Sie fortgegangen waren, ließ er Aeußerungen fallen, die mir das bewiesen, und aus denen ich weiter entnahm, daß er jene Ereignisse sehr genau kennt. Er deutete darauf hin, daß er manches wisse, was Ihnen unbekannt geblieben sei, aber er weigerte sich hartnäckig, weitere Angaben zu machen.“ — „So kann ich schon erraten, was er mir zu sagen hat.“

„Selen Sie vorsichtig, ich halte ihn für fähig, daß er Ihnen um Geld zu erpressen, Geheimnisse vorschwindelt, die nicht existieren,“ warnte der Doktor. — „Ich werde seine Mitteilungen prüfen, bevor ich ihm den Lohn zahle, den er jedenfalls fordern wird. Ich selbst habe eine Entscheidung gemacht, die wohl geeignet ist, mich zu erstem Nachdenken zu veranlassen. Sie erlauben sich noch, daß Sie mich fragen, ob die Musiklehrerin Faber eine Verwandte von mir sei?“ — „Gewiß, Sie verneinten die Frage.“ — „Und heute möchte ich mich versucht fühlen, sie zu bejahen.“ — „Darf ich fragen, aus welchen Gründen?“ — „Vor einigen Abenden begegnete mir die junge Dame am Arme ihres Verlobten, er brachte sie zum Bahnhofe, und ich folgte ihnen, um mich zu überzeugen, ob ich mich nicht getäuscht hätte. Hedwig Faber ist das Ebenbild meiner Frau, ich glaube plötzlich, meine einstige Braut vor mir zu sehen.“ — „Das ist allerdings seltsam!“ — „Und andererseits auch erklärlich, wenn ich die Möglichkeit annehme, daß meine Frau die Mutter dieses Mädchens sei. — Weshalb nicht! Die Zeitungen berichteten damals freilich den Lob meiner Frau, aber nicht jede Zeitungsnachricht ist wahr. Ich habe, wie ich Ihnen früher bereits sagte, drüben keine deutsche Zeitungen mehr gelesen und jeden Verkehr mit meinen Landsleuten vermieden, somit konnte ich über jenes Ereignis nichts weiter erfahren. Nun ist es ja möglich, daß meine Frau nur verwundet war.“ — „Dann wäre sie jetzt die Gattin des Kommerzienrats Seemann,“ unterbrach der Advokat ihn rasch. — (Fortsetzung folgt).

Handel und Verkehr.

S t u t t g a r t, 24. Okt. Mostobstmarkt (Wilhelmsplatz). Zufuhr 800 Ztr. württ. Mostobst. Preis 5 M. 20 Pf. bis 5 M. 80 Pf. per Ztr. (Sulken 6 M. 20 Pf.)

S t u t t g a r t, 23. Okt. Mostobstmarkt: Güterbahnhof. Zufuhr 96 Waggons = 19 200 Ztr. (77 österr., 3 bayer., 4 hess., 12 schweiz.) Mostobst. Preis per Waggon 860 bis 920 M., (schweiz. 800 bis 840 M.); per Ztr. 4 M. 60 bis 4 M. 80 Pf.; (schweiz. 4 M. 50 bis 4 M. 70 Pf.)

Herbstnachrichten.

(i) S r o ß h e p p a c h, 25. Okt. Lese im Gang. Räufe zu 140, 150, 155 M. pro 3 Hl.

E ß l i n g e n, 23. Okt. In Mettingen Lese in vollem Gang. Ein Kauf zu 190 M. pro 3 Hl. Mehreres verstellt.

S a u f e n, 23. Okt. Die Lese des Frühgewächses hat hier begonnen und schließt sich dessen die allgemeine Weinlese an. Das Erzeugnis ist zu etwa 1500 Hekt. geschätzt und ist von guter Qualität.

E i b e n s b a c h, 22. Okt. Gute wurden viele Rste verkauft für 110 bis 117 M. pro 3 Hl. gemischtes Gewächs, ein Kauf um 130 M., meist schwarz Gewächs, noch viel Vorrat, Käufer erwünscht. Lese geht diese Woche zu Ende.

Evangelischer Gottesdienst.

Mittwoch, 28. Okt. Feiertag Simon und Judas.

9¹/₂ Uhr Predigt: Stadtvikar L a u r m a n n.

Freitag, 30. Oktober. 9¹/₂ Uhr Vorbereitungs predigt: Dekan G e ß.